

Offener Brief

31.12.2008

zu meinem Rücktritt als 1.Vorsitzende des Vereins Windsheimer ins Rathaus e.V. (W.i.R.)

Verehrte Vereinsmitglieder,

die vielen offenen und verdeckten Anfeindungen in den vergangenen Monaten aus den Reihen der W.i.R. nicht nur gegen meine Person, lassen es mich nicht mehr möglich erscheinen, diesen Vorstandsposten weiter zu bekleiden.
Daher lege ich mein Amt zum Ende diesen Jahres 2008 nieder.

Dieser Schritt fällt mir nicht leicht, da ich als Gründungsmitglied seit 2002 ununterbrochen im Vorstand zuerst als Schriftführerin, danach als 2.Vorstand und schließlich als 1.Vorstand von Anbeginn mit Herz und Einsatz für die Erreichung **unserer Ziele** dabei war. Die erst im vergangenen Frühjahr erfolgte Wahl war einstimmig!
Diesen Einsatz vermisse ich von meisten Beteiligten der laufenden Mobbingkampagne.

Aber was waren denn ursprünglich unsere gemeinsamen Ziele?

- keine Straßenausbaubeitragssatzung
- Abwahl des Bürgermeisters Eckardt

Weitere Ziele kamen hinzu:

- keine Fußgängerzone
- gerechte Verteilung der Investitionen für Gäste und Bürger / Innenstadt und Ortsteile
- keine weiteren Discounter an der Peripherie auf Kosten der Allgemeinheit / Schießwiesenprojekt

Was ist daraus geworden?

Es kristallisiert sich immer klarer heraus, dass es offensichtlich immer nur um Ziele einer einzigen Person ging.

Der Lächerlichkeit preis gibt sich diese Person mit einer beispiellosen Selbstdarstellungs- und Profilierungsorgie (und damit auch W.i.R. und die FDP). Und dies auf allen Plattformen, die in Bad Windsheim und anderswo verfügbar sind.

Mit Versuchen der Einschüchterung, Intriganz und dem Verbreiten von Unwahrheiten wird Politik gegen all die Vereinsmitglieder gemacht, die ihr nicht nach dem Mund reden, bzw. die auf die Einhaltung demokratischer Spielregeln und auf zivilisiertes Benehmen setzen.

Appelle an eine offene Informationspolitik sowie an ein abgestimmtes und nachvollziehbares Abstimmungsverhalten in den Gremien werden ignoriert oder als Spaltungsvorhaben diffamiert.

Inzwischen ist klar, was mit den Aussagen „Politik sei ein dreckiges Geschäft“ und „ihr habt doch alle keine Ahnung“ gemeint war – es ist ein bestimmender Anteil dieser Politik.

Was passiert, wenn andere das Wort führen oder im Mittelpunkt des Handelns stehen?

Es

- wird gebrüllt und getobt, aber nicht diskutiert, denn alle anderen sind unfähig (Besetzung der Posten des 3. Bürgermeisters und des Fraktionsvorsitzenden)
- wird intrigiert (gegen die Organisation und Durchführung der Demonstration gegen die Spaltung der Stadt)
- werden Wahlkampfaktionen anderer Vereinsmitglieder niedergebügelt und verhindert (Fernsehauftritt in „quer“ zu den Ermittlungen gegen Blog-Betreiber)
- werden Versammlungen mit Wut und Zorn verlassen, wenn die Mehrheit der Anwesenden nicht seiner Meinung ist
- werden Fraktions- und andere Sitzungen gezielt boykottiert, wenn die Themen nicht genehm sind
- wird der Vorschlag zur Veranstaltung der Klausurtagung in Dinkelsbühl (wohl aus Angst vor gelungenen Beispielen von dortigen Innenstadtaktivitäten) mit der schon fast idiotischen Unterstellung niedergebügelt, dies sei eine Aktivität pro Fußgängerzone
- wird mit der Trennung der Listenverbindung W.i.R.-FDP gedroht, falls die Fraktion nicht seinen Willen zur Ablehnung der Planungen Raiffeisenstrasse teile
- werden gezielt (sogar passive) Vereinsmitglieder mit Besuchs- und Anrufterror wohl fast genötigt, in Unterschriftenlisten zu unterschreiben und zu Versammlungen zu kommen, zu deren Zweck und Inhalten sie völlig einseitig informiert wurden. Einige unterschrieben wohl des lieben Friedens willen.
- tanzen Marionetten, die bestellte Leserbriefe schreiben und frechdreist Ultimaten stellen
- wird entgegen der Satzung von einfachen Mitgliedern die Sitzungsleitung an sich gerissen, Abstimmungen durchgeführt und diese dann als Legitimation für deren Abwahlintrigen verkauft.

Was ist in den zurückliegenden Jahren bis heute deutlich geworden?

Die am Anfang politisch noch unerfahrenen Vereins- und Vorstandsmitglieder wurden durch einseitige und gezielte Informationen über das Stadtratsgeschehen und tendenziöse Steuerung der Diskussion zu Erfüllungsgehilfen degradiert.

Miserablen Umgangston und entsprechendes Benehmen war man vom Altbürgermeister gewohnt – dies einzusetzen, wenn die Argumente fehlen, hat etwas mit mangelndem Intellekt zu tun!

Aus Angst vor dem möglichen Verlust von Wählerstimmen dominiert die Scheu vor der politischen Konfrontation (Aschersamstag, Demo) – dies ist Opportunismus, aber keine Verlässlichkeit und Geradlinigkeit.

Aus dem W.i.R.-Slogan „nur dem Bürger verpflichtet“ soll werden „nur einem Mandatsträger verpflichtet“.

Demokratisch herbeigeführte Abstimmungsergebnisse werden im Nachhinein durch massives Bearbeiten Einzelner umgedreht.

Wie geht man mit den politischen Partnern um?

Originalzitate:

- wenn ich für die FDP in den Kreistag komme, werde ich dort Mitglied (bis heute nicht umgesetzt)
- wenn wir die FDP nicht mehr brauchen, stoßen wir sie ab (mehrfach so formuliert)
- mit der SPD, insbesondere mit Dingfelder kann man nicht reden! (vielleicht, weil auch sie nicht gefällig nach dem Mund redet?)

Warum wurde ich als erste Zielscheibe gewählt?

Man glaubt, in der Außenwirkung wird dies ohne Schäden für W.i.R. und ihrem Eintänzer bleiben, weil ich kein Mandatsträger bin.

Auch könne man mich mit innerparteilichem Mobbing mundtot machen und hätte danach ein bequemerer Auskommen. Wer wird dann der Nächste sein?

Dies wird wohl so kommen, wenn eine neue Vorstandschaft stramm auf einem Einheitskurs sein wird.

Fazit:

Es ist eine Frage des Stils, wie man mit Menschen im Allgemeinen und mit politischen Weggefährten im Besonderen umgeht.

Und es ist ein Zeichen von Demokratiefähigkeit, andersartige Meinungen zuzulassen und Menschen zu ertragen, die offen dazu stehen.

Den Charakter eines Menschen erkennt man nirgends besser, als wenn man ihm Macht gibt.

Dank:

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle noch bei den Vereinsmitgliedern, die es ermöglichten, ohne persönliche Vorbehalte und Eitelkeiten sachorientierte Politik zu betreiben.

Eine Politik, die von Vernunft und Verstand getrieben ist und nicht von Eigennutz und Hinterhältigkeit.

Wenn ich mir einen Vorwurf machen kann, dann ist es der, dass ich gegen dieses miserable Treiben nicht schon früher deutlichere Worte gefunden habe.

Ich bin gerne bereit, mich entstandenen Fragen zu stellen.....

Es grüßt Sie

Isolde Bratke

Nachdenkliches:

Wenn man an den gescheiterten Putschversuch an dem 1.Vorsitzenden der örtlichen CSU im Vorfeld des Wahlkampfes denkt, dann scheint diese Partei im Gegensatz zu W.i.R. ein Hort der Demokratie und des gegenseitigen persönlichen Respekts zu sein.